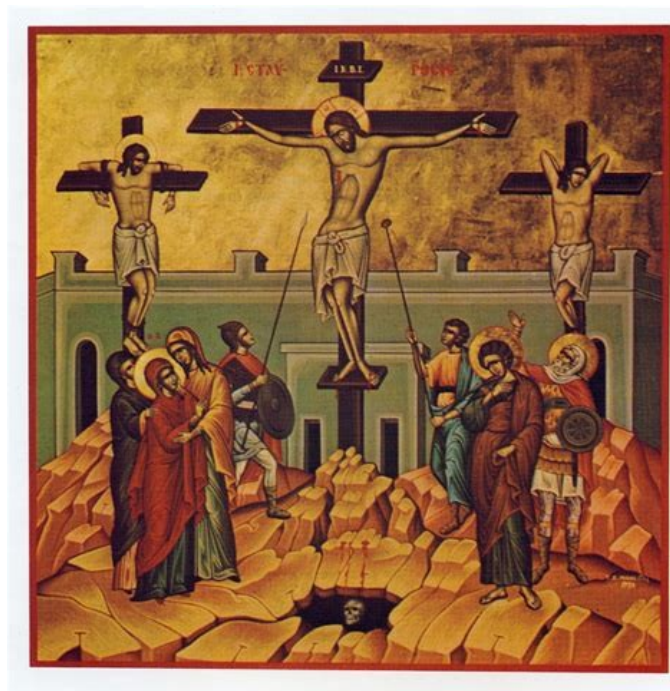




Palmsonntag - Alle rufen „Hosanna!“



Karfreitag - Dieselben Leute rufen: „Kreuzigt ihn!“

Die unwissende Menschheit: „Hosanna“ und „kreuzigt ihn!“,
ruft die Welt

Die unwissende Menschheit: „Hosanna“ und „kreuzigt ihn!“,
ruft die Welt

Mangel an Erkenntnis: Die unwissende Menschheit hasst ihre Helfer und liebt ihre Hassler

Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis.

Hos 4, 6

Schon Mangel an Erkenntnis **ist nicht gut** für die Seele, und wer zu schnell läuft, geht leicht fehl.

Spr 19, 2

Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht; ihn habt ihr ausgeliefert und habt ihn verleugnet vor Pilatus, als dieser ihn freisprechen wollte. **Ihr habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und verlangt, dass euch ein Mörder geschenkt werde; den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet!** Ihn hat Gott aus den Toten auferweckt; dafür sind wir Zeugen. Und auf den Glauben an seinen Namen hin hat sein Name diesen hier stark gemacht, den ihr seht und kennt; ja, der durch Ihn gewirkte Glaube hat ihm diese volle Gesundheit gegeben vor euch allen. **Und nun, ihr Brüder, ich weiß, dass ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten;** Gott aber hat das, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigte, dass nämlich der Christus leiden müsse, auf diese Weise erfüllt. **So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den sende, der euch zuvor verkündigt wurde, Jesus Christus, den der Himmel aufnehmen muss bis zu den Zeiten der Wiederherstellung alles dessen, wovon Gott durch den Mund aller seiner heiligen Propheten von alters her geredet hat.** Denn Mose hat zu den Vätern gesagt: »Einen Propheten wie mich wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern; auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird«. Und es wird geschehen: Jede Seele, die nicht auf diesen Propheten hören wird, soll vertilgt werden aus dem Volk. Und alle Propheten, von Samuel an und den folgenden, so viele geredet haben, sie haben auch diese Tage im Voraus angekündigt. Ihr seid Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott mit unseren Vätern schloss, als er zu Abraham sprach: »Und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde«. Euch zuerst hat Gott, als er seinen Knecht Jesus erweckte, ihn gesandt, **um euch zu segnen**, indem ein jeder von euch sich von seiner Bosheit bekehrt!

Apg 3, 13-26

Heuchelei und Hass der Welt:

Hass der Welt auf Christus, den Retter und die hilfsbereiten Christen: Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat.

Joh 15, 18

Verwundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt hasst! Wir wissen, dass wir aus dem Tod zum Leben gelangt sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebt, bleibt im Tod. Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Mörder; und ihr wisst, dass kein Mörder ewiges Leben bleibend in sich hat. Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns hingegeben hat; auch wir sind es schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.

1 Joh 3, 13-16

Undank ist der Welt Lohn - Dem Helfer wird von den Heuchlern hasserfüllt vergolten: Du Gott, dem mein Lobpreis gilt, bleibe nicht stumm! Denn Frevlermund und Lügenmaul haben sich gegen mich aufgetan, mit trügerischer Zunge zu mir geredet; mit Worten des Hasses haben sie mich umschwirrt und ohne Ursach' mich angegriffen; für meine Liebe befeinden sie mich, während ich doch (stets für sie) bete; ja sie haben mir Böses für Gutes vergolten und Haß für meine Liebe erwiesen.

Ps 108, 1-5

Christus vergibt seinen Hassern:

Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht, was sie tun. Sie aber verteilten seine Kleider und warfen das Los darüber.

Lk 23, 34

Hosanna!

Und als sie sich Jerusalem näherten und nach Betfage kamen, an den Ölberg, da sandte Jesus zwei Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das euch gegenüberliegt; und sogleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn jemand etwas zu euch sagt, so sollt ihr sprechen: Der Herr braucht sie, und sogleich wird er sie senden. Dies aber ist geschehen, damit erfüllt wurde, was durch den Propheten geredet ist, der spricht: »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig und auf einer Eselin reitend, und zwar auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.« Als aber die Jünger hingegangen waren und getan hatten, wie Jesus ihnen aufgetragen, brachten sie die Eselin und das Fohlen und legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf. Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider aus auf den Weg, andere aber hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Volksmengen aber, die vor ihm hergingen und nachfolgten, riefen und sprachen:

Hosanna dem Sohn Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser? Die Volksmengen aber sagten: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

Mt 21, 1-11

Kreuzigt ihn!

Zum Fest aber war der Statthalter gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen loszugeben, den sie verlangten. Sie hatten aber damals einen berühmten

Gefangenen, mit Namen Barabbas. Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, dass ich euch losgeben soll, Barabbas oder Jesus, der Christus genannt wird? Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überliefert hatten. Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten! Denn im Traum habe ich heute um seinetwillen viel gelitten. Aber die Hohen Priester und die Ältesten überredeten die Volksmengen, dass sie den Barabbas forderten, Jesus aber umbrächten. Der Statthalter aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den beiden wollt ihr, dass ich euch losgebe? Sie aber sprachen: Barabbas. Pilatus spricht zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesus tun, der Christus genannt wird? **Sie sagen alle: Er werde gekreuzigt! Er aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie aber schrien über die Maßen und sagten: Er werde gekreuzigt!** Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor der Volksmenge und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blut dieses Gerechten. Seht ihr zu! Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut \langle komme \rangle über uns und über unsere Kinder! Dann gab er ihnen den Barabbas los; Jesus aber ließ er geißeln und überlieferte ihn, damit er gekreuzigt wurde. Mt 27, 15-26

**Wir Unwissenden und Wankelmütigen haben oftmals gute Absichten,
doch das menschliche Fleisch ist schwach.
Auch unsere Liebe zu Gott ist oftmals nur flüchtig.**

Bund mit Gott: Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und berief die Ältesten Israels, seine Häupter, seine Richter und seine Aufseher. Und sie traten vor Gott. Und Josua sprach zu dem ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Jenseits des Stroms haben eure Väter vorzeiten gewohnt, \langle und zwar \rangle Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten andern Göttern. Und ich nahm euren Vater Abraham von jenseits des Stroms und ließ ihn im ganzen Land Kanaan umherziehen, und ich mehrte seine Nachkommen und gab ihm Isaak. Und dem Isaak gab ich Jakob und Esau, und dem Esau gab ich das Gebirge Seir, es zu besitzen. Jakob aber und seine Söhne zogen nach Ägypten hinab. Und ich sandte Mose und Aaron und schlug Ägypten, so wie ich es unter ihnen getan habe; und danach führte ich euch heraus. Und ich führte eure Väter aus Ägypten, und ihr kamt ans Meer. Ägypten aber jagte euren Vätern mit Wagen und mit Reitern bis ans Schilfmeer nach. Da schrien sie zum HERRN, und er setzte Finsternis zwischen euch und die Ägypter und ließ das Meer über sie kommen, und es bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich an Ägypten getan habe. Dann wohntet ihr eine lange Zeit in der Wüste. Und ich brachte euch in das Land der Amoriter, die jenseits des Jordan wohnten, und sie kämpften gegen euch. Und ich gab sie in eure Hand, und ihr nahmt ihr Land ein, und ich rottete sie vor euch aus. Da erhob sich Balak, der Sohn des Zippor, der König von Moab, und kämpfte gegen Israel. Und er sandte hin und ließ Bileam, den Sohn des Beor, rufen, euch zu verfluchen. Aber ich wollte nicht auf Bileam hören, und er musste euch segnen. Und ich rettete euch aus seiner Hand. Ihr habt den Jordan überschritten und seid nach Jericho gekommen. Aber die Bürger von

Jericho, die Amoriter, die Perisiter, die Kanaaniter, die Hetiter, die Girgaschiter, die Hewiter und die Jebusiter kämpften gegen euch, und ich gab sie in eure Hand. Und ich schickte Entsetzen vor euch her, und es vertrieb sie vor euch, die beiden Könige der Amoriter; *〈es geschah〉* nicht durch dein Schwert und nicht durch deinen Bogen. Und ich gab euch ein Land, um das du dich nicht gemüht hattest, und Städte, die ihr nicht gebaut hattet und in denen ihr *〈nun doch〉* wohnt. Von Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt, esst ihr. – So fürchtet nun den HERRN und dient ihm in Aufrichtigkeit und Treue! Und tut die Götter weg, denen eure Väter jenseits des Stroms und in Ägypten gedient haben, und dient dem HERRN! Ist es aber übel in euren Augen, dem HERRN zu dienen, dann erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt: entweder den Göttern, denen eure Väter gedient haben, als sie *〈noch〉* jenseits des Stroms waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt! Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen! Da antwortete das Volk und sagte: **Fern von uns sei es, den HERRN zu verlassen, um anderen Göttern zu dienen! Denn der HERR, unser Gott, er ist es, der uns und unsere Väter aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, heraufgeführt hat und der vor unseren Augen diese großen Zeichen getan und uns behütet hat auf dem ganzen Weg, den wir gingen, und unter all den Völkern, deren Mitte wir durchzogen. Und der HERR hat alle Völker und die Amoriter, die Bewohner des Landes, vor uns vertrieben. Auch wir wollen dem HERRN dienen, denn er ist unser Gott!**

Da sagte Josua zum Volk: **Ihr könnt dem HERRN nicht dienen. Denn er ist ein heiliger Gott, er ist ein eifersüchtiger Gott. Er wird euer Vergehen und eure Sünden nicht vergeben. Verlasst ihr den HERRN und dient fremden Göttern, dann wird er sich wenden und euch Böses antun und euch vernichten, nachdem er euch Gutes getan hat.**

Und das Volk antwortete Josua: Nein, sondern dem HERRN wollen wir dienen! Da sagte Josua zum Volk: **Ihr seid Zeugen gegen euch selbst, dass ihr selbst euch den HERRN erwählt habt, um ihm zu dienen.** Und sie sprachen: **Wir sind Zeugen!** So tut nun die fremden Götter weg, die unter euch sind, und neigt euer Herz zum HERRN, dem Gott Israels! Und das Volk sagte zu Josua: **Dem HERRN, unserem Gott, wollen wir dienen, und auf seine Stimme wollen wir hören!**

Jos 24, 1-24

Der Engel des Herrn tadelt danach Israels Bundessünde – Götzendienst und Kindermord und Versklavung folgen: Und der Engel des HERRN kam von Gilgal herauf nach Bochim und sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt und euch in das Land gebracht, das ich euren Vätern zugeschworen habe; und ich sagte: Ich will meinen Bund mit euch nicht aufheben ewiglich! Ihr aber sollt mit den Einwohnern dieses Landes keinen Bund machen, sondern ihre Altäre niederreißen. **Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht! Warum habt ihr das getan? So habe ich nun auch gesagt: Ich will sie nicht vor euch vertreiben, damit sie euch zu Fangnetzen und ihre Götter euch zum Fallstrick werden!** Als nun der Engel des HERRN diese Worte zu allen Kindern Israels redete, da erhob das Volk seine Stimme und weinte. Daher nannten sie den Ort Bochim; und sie brachten dort dem HERRN Opfer dar.

Sie vertilgten auch die Völker nicht, von denen der HERR es ihnen geboten, sondern traten mit den Heiden in Verkehr und gewöhnten sich an deren Tun und dienten ihren



Seele im Stande der heiligmachenden Gnade!

Seele im Stande einer läßlichen Sünde!

Seele im Stande einer Todsünde!

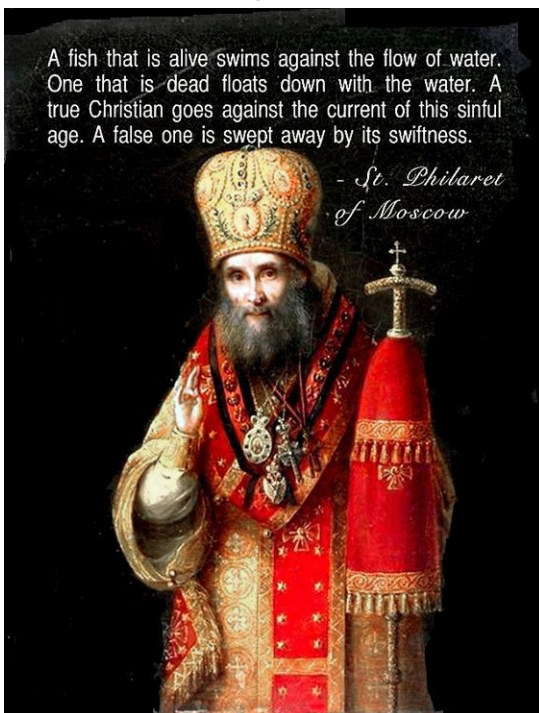
Götzen: die wurden ihnen zum Fallstrick. **Ja, sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Dämonen und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten: so wurde das Land durch Blutvergießen entweiht.**

Sie wurden unrein durch ihr Verhalten und verübten Abfall durch ihr Tun.

Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen sein Volk, und Abscheu fühlte er gegen sein Erbe; er ließ sie in die Hand der Heiden fallen, so daß ihre Hasser über sie herrschten; ihre Feinde bedrängten sie hart, so daß sie sich beugen mußten unter deren Hand.

Ps 105, 34-42

Die Wankelmütigkeit und Heuchelei des fleischlichen Volkes: Und Elia trat zum



A fish that is alive swims against the flow of water. One that is dead floats down with the water. A true Christian goes against the current of this sinful age. A false one is swept away by its swiftness.

- St. Philaret of Moscow

ganzen Volk hin und sagte: Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten? Wenn der HERR der wahre Gott ist, dann folgt ihm nach; wenn aber der Baal, dann folgt ihm nach! Aber das Volk antwortete ihm kein Wort.

1 Kön 18, 21

Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr das Gewölk aufsteigen seht vom Westen her, so sagt ihr sofort: Es gibt Regen!, und es geschieht auch so. Und wenn der Südwind weht, so sagt ihr: Es wird heiß!, und es geschieht auch so. Ihr Heuchler, das Aussehen der Erde und des Himmels könnt ihr beurteilen; wie kommt es aber, dass ihr diese Zeit nicht beurteilt? Und warum entscheidet ihr nicht von euch selbst aus, was recht ist?

Lk 12, 54-57

Wir sind Kinder des gefallenen Adam und der gefallenen Eva. Sie liebten Gott nicht wirklich (vgl. 1 Mo 3). Auch unsere Liebe ist oftmals flüchtig – Die Sünde beherrscht uns auf Erden: Was soll ich mit dir tun, Ephraim? Was soll ich mit dir tun, Juda? **Eure Liebe ist so flüchtig wie eine Morgenwolke, ja, wie der Tau, der früh vergeht!** Darum habe ich sie behauen durch die Propheten, sie getötet durch die Worte meines Mundes, dass deine Gerichte seien wie ein Licht, das aufgeht. **Denn an Liebe habe**

ich Wohlgefallen und nicht am Opfer, an der Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.

Sie aber haben wie Adam den Bund übertreten; dort sind sie mir untreu geworden. Gilead ist eine Stadt von Übeltätern, voller Blutspuren; gleich lauern den Straßenräubern ist die Bande der Priester: Am Weg nach Sichem morden sie; ja, Schandtaten haben sie begangen! Im Haus Israel habe ich Schauderhaftes gesehen; dort treibt Ephraim Hurerei, befleckt sich Israel. Auch dir, Juda, ist eine Ernte bestimmt, wenn ich das Geschick meines Volkes wende!

Hos 6, 4-11

Das Fleisch ist schwach - Wir wissen nicht was wir tun: Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; **denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.** Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist. Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. **Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, **<nur> das Böse vorhanden ist.**** Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.



Röm 7, 14-25

Hl. Basilius – Erkenntnis und Glaube:

Was ist früher, die Erkenntnis oder der Glaube? Wir behaupten, daß in der Wissenschaft überhaupt der Glaube der Erkenntnis vorausgeht. Wollte aber jemand sagen, daß in unserer Lehre die Erkenntnis dem Glauben vorgehe, so stimmen wir ihm bei, die Erkenntnis nämlich, die der menschlichen Fassungskraft entspricht. In der Wissenschaft muß man zuerst glauben, daß ein Buchstabe ‚a‘ heißt, und erst dann, wenn man die Buchstaben und die Aussprache gelernt hat, kann man sich einen genauen Begriff von der Bedeutung des Buchstabens machen. Beim Gottesglauben aber geht das Wissen um die Existenz Gottes voraus; dies Wissen aber schöpfen wir aus der geschaffenen Welt. Daß Gott weise, mächtig und gut ist, sowie alles Sichtbare an ihm lernen wir kennen in der Betrachtung der geschaffenen Welt. So betrachten wir denn ihn auch als unsern Herrn. Denn weil Gott der Schöpfer der ganzen Welt ist,

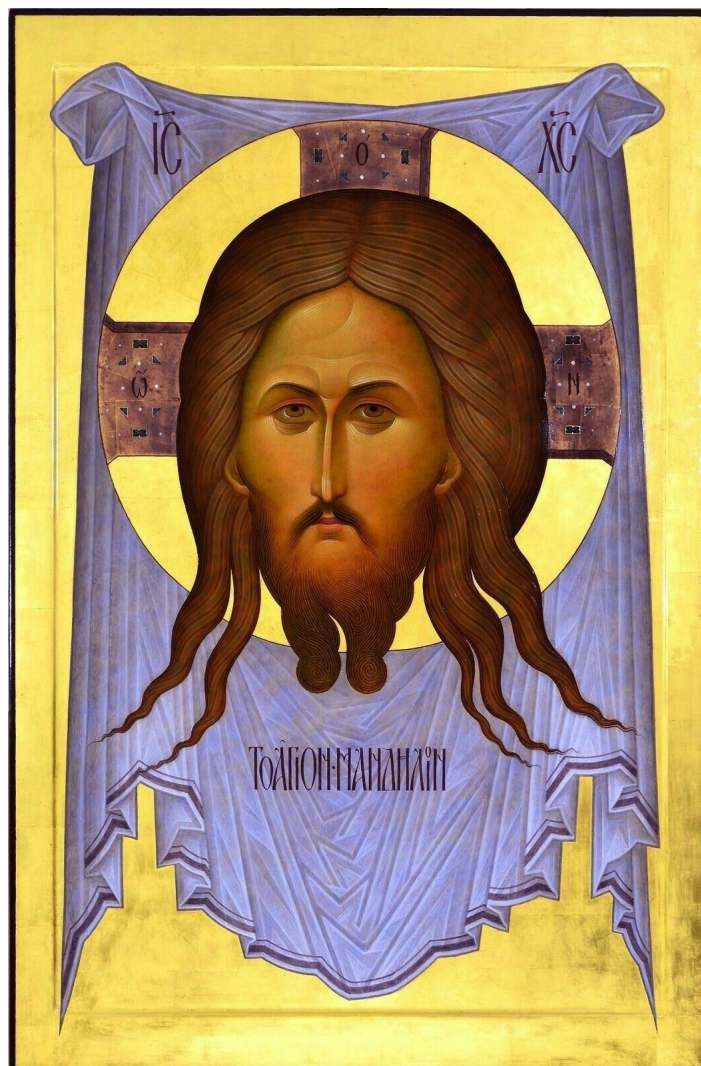
wir aber ein Teil der Welt sind, so ist füglich Gott auch unser Schöpfer. Auf diese Erkenntnis aber folgt der Glaube und auf solchen Glauben die Anbetung.

Nun aber ist das Wort „Erkenntnis“ vieldeutig. Deshalb rafften die, welche mit den Einfältigeren ihr Spiel treiben und mit Überraschungen sich auflassen, gleich den Taschenspielern, die auf dem Theater vor aller Augen die Steinchen wegstehlen, in einer allgemeinen Frage alles zusammen. Denn da das Wort Erkenntnis auf vielerlei sich erstreckt und das eine erkennbar ist nach der Zahl, das andere nach der Größe, das eine nach der Macht, das andere nach der Existenzweise, wieder etwas anderes aus der Zeit seiner Geburt und manches nach seiner Wesenheit, so fassen diese alles in *einer* Frage zusammen und fordern, wenn sie uns auf dem Bekenntnis, daß wir Gott kennen, erhaschen, die Erkenntnis der Wesenheit. Sehen sie aber, daß wir in der Aussage bedächtig vorgehen, so hängen sie uns den Schandfleck der Gottlosigkeit an. Allein wir bekennen, das zu wissen, was an Gott erkennbar ist, manches wieder nicht zu wissen, was unsern Begriff übersteigt. Wie Du also meine bejahende Antwort auf Deine Frage, ob ich wisse, was der Sand sei, offenbar bspötteln würdest, wenn Du zugleich auch die Zahl der Sandkörner wissen wolltest, weil Deine erste Frage auf die Gestalt des Sandes sich bezog, die zweite Vexierfrage aber auf die Zahl gerichtet wurde. Eine ähnliche Sophisterei leistet sich der, der sagte: „Kennst du den Timotheus?“ Wenn Du den Timotheus kennst, so kennst Du auch seine Natur. Nun hast Du ja doch erklärt, den Timotheus zu kennen, so gib uns auch Aufschluß über die Natur des Timotheus! Ich *kenne* freilich den Timotheus, und *kenne* ihn doch wieder *nicht* — allerdings nicht in derselben Beziehung und in derselben Art. Denn nicht in derselben Beziehung, in der ich ihn *kenne*, *kenne* ich ihn auch nicht; nach der einen Seite hin *kenne* ich ihn, nach einer andern *kenne* ich ihn nicht. Ich *kenne* ihn nämlich nach seiner Gestalt, *kenne* aber nicht sein Wesen. Auch mich *kenne* ich so in derselben Weise und *kenne* mich wieder nicht. Ich weiß nämlich, wer ich bin; ich *kenne* mich aber nicht, insofern ich meine Wesenheit nicht *kenne*.

Sie sollen uns doch erklären, in welchem Sinne Paulus gesagt hat: „Jetzt zwar ist unser Erkennen Stückwerk.“ Kennen wir denn seine (Gottes) Wesenheit nur teilweise, kennen wir gleichsam nur Teile seiner Wesenheit? Dummes Zeug! Gott ist doch ungeteilt. Oder kennen wir sie (die Wesenheit) ganz? Warum denn: „Wann aber das Vollkommene kommt, dann wird das Stückwerk abgetan sein“? Weshalb werden dann die Götzendiener angeklagt? Etwa nicht deshalb, weil sie Gott gekannt, aber ihn nicht als Gott verherrlicht haben? Warum werden die unverständigen Galater von Paulus gescholten: „Jetzt aber kennt ihr Gott, oder besser: ihr seid von Gott erkannt. Warum kehrt ihr wieder zu den schwachen und armseligen Anfangsgründen zurück?“ Wie war denn Gott in Judäa gekannt? Wußte man etwa in Judäa, welches seine Wesenheit war? „Der Ochs“, spricht der Prophet, „kennt seinen Herrn.“ Demnach kennt nach eurer Meinung der Ochs die Wesenheit seines Herrn. Und „der Esel (kennt) die Krippe seines Herrn; also kennt auch der Esel die Wesenheit der Krippe. „Israel aber“, sagt er, „kennt mich nicht.“ Nach Eurer Auffassung wird Israel wohl deshalb getadelt, weil es die Wesenheit Gottes nicht erkannte. „Schütte aus“, heißt es, „deinen Zorn über die Heiden, welche dich nicht kennen!“ — heißt das: „die deine Wesenheit nicht begriffen haben“? Doch die Erkenntnis ist, wie gesagt, mannigfaltig. Wir erkennen nämlich Gott, wenn wir unsern Schöpfer kennen, wenn wir seine

Wunder betrachten, wenn wir seine Gebote beachten, und wenn wir uns mit ihm vereinigen. Diese Menschen aber lassen das alles beiseite und reden nur von einer Erkenntnis in der singulären Deutung einer Betrachtung der Wesenheit Gottes selbst. „Du sollst sie“, spricht der Herr, „den Zeugnissen gegenüberstellen, woraus ich dann von dir werde erkannt werden.“ Steht denn nun: „Ich werde erkannt werden“ für: „Ich werde meine Wesenheit offenbaren“? „Es kennt der Herr die Seinigen.“ Kennt er also (nur) die Wesenheit der Seinigen, die Wesenheit der Ungehorsamen aber nicht? „Adam erkannte sein Weib.“ Kannte er etwa ihre Wesenheit? Und von Rebekka heißt es: „Eine Jungfrau, kein Mann hat sie noch erkannt.“ Ferner: „Wie wird das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ Also hat niemand die *Wesenheit* der Rebekka erkannt? Und will Maria sagen: „Ich habe keines Mannes Wesenheit erkannt“? Pflügt nicht vielmehr die Schrift das Wort „erkennen“ von ehelichen Umarmungen zu gebrauchen? Und der Ausdruck: „Gott wird vom Gnadenthron aus erkannt werden“ will sagen: „Gott wird sich seinen Dienern offenbaren.“ Und die Stelle: „Es kennt der Herr die Seinigen“ will sagen: Er hat sie wegen ihrer guten Werke in seine Freundschaft aufgenommen.

Hl. Basilius der Große



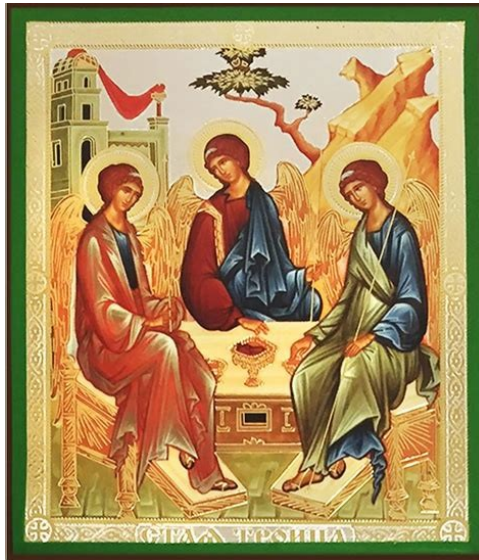
Gebet um Weisheit

*„Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten;
Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemandem einen Vorwurf.
Wer bittet, soll aber im Glauben bitten und nicht zweifeln; denn wer zweifelt,
gleicht einer Meereswoge, die vom Wind hin und her getrieben wird.
Ein solcher Mensch bilde sich nicht ein, dass er vom Herrn etwas erhalten wird:
Er ist ein Mann mit zwei Seelen, unbeständig auf all seinen Wegen.“*

Jak 1, 5-8

Herr, mit dir ist die Weisheit, die deine Werke kennt und die zugegen war, als du die Welt erschufst. Sie weiß, was wohlgefällig ist in deinen Augen und was recht ist nach deinen Geboten. Sende sie vom heiligen Himmel und schick sie vom Thron deiner Herrlichkeit, damit sie bei mir sei und alle Mühe mit mir teile und ich erkenne, was wohlgefällig ist bei dir! Denn sie weiß und versteht alles; sie wird mich in meinem Tun besonnen leiten und mich in ihrem Lichtglanz schützen. Dann wird dir mein Handeln gefallen; ich werde dein Volk gerecht richten und des Throns meines Vaters würdig sein. Denn welcher Mensch kann Gottes Plan erkennen oder wer begreift, was der Herr will? Unsicher sind die Überlegungen der Sterblichen und einfältig unsere Gedanken; denn ein vergänglicher Leib beschwert die Seele und das irdische Zelt belastet den um vieles besorgten Verstand. Wir erraten kaum, was auf der Erde vorgeht, und finden nur mit Mühe, was auf der Hand liegt; wer ergründet, was im Himmel ist? Wer hat je deinen Plan erkannt, wenn du ihm nicht Weisheit gegeben und deinen heiligen Geist aus der Höhe gesandt hast?

Weish 9, 9-17



Lasst uns zu Gott umkehren, er liebt uns:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

Joh 3, 16-17

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Mt 11, 28-30

Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum HERRN!

Klg 3, 40

So seid nun nicht halsstarrig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und kommt zu seinem Heiligtum, das er auf ewig geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, so wird sich die Glut seines Zorns von euch wenden!

2 Chr 30, 8

Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!

Mt 3, 2

Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.

Apg 16, 31

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Joh 10, 11